Anschlussdetails bei der energetischen Sanierung im Holzbau: Wo die Hülle wirklich dicht wird · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine energetische Sanierung im Holzbau wird dann belastbar geplant, wenn die Bauteilübergänge ebenso sorgfältig betrachtet werden wie Dämmstoff und Flächen. Dach, Wand, Fenster, Sockel und Durchdringungen müssen gemeinsam funktionieren. Dieser Leitfaden strukturiert die wichtigsten Prüfpunkte für eine aussagekräftige Projektanfrage und hilft, erkennbare Schwachstellen früh zu erkennen.

Vor der Planung: Bauteilübergänge erfassen

Für die erste Bestandsaufnahme genügt kein einfaches Flächenmaß. Hilfreich ist eine Skizze oder Fotodokumentation, die zeigt, wo unterschiedliche Konstruktionen zusammentreffen. Besonders relevant sind der Übergang von Dach und Außenwand, Traufe und Ortgang, Fenstereinbauten, der Wandfuß sowie Leitungs- und Installationsdurchdringungen. Zu jedem Übergang sollten Aufbau, vorhandene Schichten und erkennbare Schäden notiert werden. Diese Angaben erleichtern die fachliche Beurteilung und machen spätere Angebote vergleichbar. Eine ausführliche Grundlage bietet der Ratgeber zu den Anschlussdetails der energetischen Sanierung im Holzbau.

Luftdichtheit als zusammenhängende Ebene prüfen

Die Luftdichtheit entsteht nicht in einzelnen Bauteilen, sondern an deren Übergängen. Deshalb sollte geprüft werden, ob Dichtbahnen, Platten oder Anschlusssysteme durchgehend miteinander verbunden sind. An der Traufe müssen Bewegungen des Holzes berücksichtigt werden; Überlappungen und zugfeste Verbindungen sind dort besonders wichtig. Am Fensterrahmen ist eine lückenlose innere Abdichtung erforderlich. Auch Durchdringungen von Elektro- und Sanitärleitungen, Lüftungsanlagen, Dachflächenfenstern sowie Schornsteinen benötigen eine klare Lösung. Dichtmanschetten, passende Formteile und eine nachvollziehbare Reihenfolge der Arbeitsschritte unterstützen einen dauerhaften Anschluss.

Wärmebrücken und Feuchteschutz zusammendenken

Im Bereich von Sparren, Pfetten, Wandriegeln und Fensterlaibungen können unterschiedliche Bauteilgeometrien zu Wärmebrücken führen. Ebenso wichtig ist der Schutz vor Feuchte: Regen und Konvektionsfeuchte müssen kontrolliert nach außen geführt werden. Bei Umbauten können sich die Eigenschaften der vorhandenen Schichten verändern, weil neue Dämm- oder Dampfbremseebenen das Feuchteverhalten beeinflussen. Deshalb sollten Bestandsaufbau und geplante Schichtenfolge gemeinsam betrachtet werden. Besonders bei Fachwerk, Holzbalkendecken, neuen Bekleidungen und Ausbauten im Dachgeschoss ist zu klären, welche vorhandenen Bauteile erhalten bleiben und wie sich Bekleidung, Dämmung, Installationsebene und Dampfbremse zueinander verhalten.

Fenster und Sockel im Detail bewerten

Fenster stellen besondere Anforderungen, weil Dämmung, Luftdichtheit, Schlagregenschutz und Lastabtrag an einem Bauteil zusammenkommen. Neben dem Fensteranschluss sollte insbesondere geprüft werden, ob die Laibung tief genug für den vorgesehenen Dämmaufbau ist und ob vorhandene Rahmen- oder Blendrahmenelemente die erforderlichen Lasten aufnehmen können. Am Sockel treffen Holzkonstruktion und Gründung beziehungsweise Geschossdecke aufeinander. Spritzwasser muss von der unteren Holzbauteilreihe ferngehalten werden, etwa durch ausreichende Abstände oder ein dimensioniertes Vordach. Zugleich ist der dauerhafte Anschluss der luftdichten Bahn an den Sockel zu berücksichtigen.

Checkliste für eine vollständige Anfrage

Eine gute Anfrage enthält mehr als Flächen und Maße. Nützlich sind konkrete Angaben zur Dach- und Wandkonstruktion, zu Traufe und Ortgang, zu Fenstertyp und Laibungstiefe sowie zu Sockelhöhe, Spritzwasserbereich und Gründung. Zusätzlich sollten alle bekannten Durchdringungen, Bestandsunterlagen, Fotos und frühere Umbauten zusammengestellt werden. Damit lassen sich offene Details früh erkennen und die erforderlichen Anschlusslösungen gezielt abstimmen. Ergänzende Hinweise zur Vorbereitung eines Holzbau-Projekts finden sich auf der Seite zur energetischen Sanierung im Holzbau in Düsseldorf.

Weitere Dokumente zum Thema

Anschlussdetails bei der energetischen Sanierung im Holzbau: Wo die Hülle wirklich dicht wird

Zugehöriges Dokument